



# Bedürfnisse



Erziehen und Untersichten

Andreas Harting  
Marie Fölling-Alber  
Schüler motivieren  
und interessieren  
Ergebnisse aus der Forschung  
Anregungen für die Praxis



Wie Abb.1 zu entnehmen ist, unterscheidet Maslow fünf zentrale Bedürfnisse: Selbstverwirklichungsbedürfnisse, Selbstachtungsbedürfnisse, soziale Bindungsbedürfnisse, Sicherheitsbedürfnisse und physiologische Bedürfnisse. Dabei trennt er diese fünf Bedürfnisse noch einmal in zwei große Bereiche: Die drei in der Pyramide unten dargestellten Bedürfnisse entstehen aus ‚Defizitmotiven‘. Das heißt, wenn diese Bedürfnisse nicht erfüllt sind, empfindet der Mensch einen Mangel und versucht, diesen Mangel auszugleichen. Diese Vorstellung ist die gleiche, die wir schon bei den Überlegungen von Freud oder bei Hull kennengelernt haben. Die beiden anderen Bedürfnisse sind für Maslow ‚Wachstumsmotive‘. Das bedeutet, sie zielen nicht auf einen Ausgleich, sondern auf neue Erfahrung in weiterführenden Bereichen. Wachstumsmotive treten erst später in der Entwicklung eines Menschen auf. Kleinkinder haben – laut Maslow – vor allem physiologische und Sicherheitsbedürfnisse.

Das Bild der Pyramide ist mit Bedacht gewählt (wird allerdings von Maslow selbst nicht so dargestellt). Nach Maslow können höhere Bedürfnisse (wie intellektuelle Bedürfnisse oder der Wunsch nach Selbstverwirklichung) nicht zum Tragen kommen, wenn die grundlegenden, niederen (wie z. B. die physiologischen Bedürfnisse Hunger, Durst) nicht gestillt wurden. (Weniger wissenschaftlich, dafür aber um so drastischer drückt Berthold Brecht das Gleiche aus: „Erst kommt das Fressen, dann die Moral.“). Zudem nehmen die grundlegenden Bedürfnisse einen breiteren Raum ein.